

# 2. Zwischenbericht

Plan International Deutschland e. V.  
Bramfelder Str. 70 22305 Hamburg  
Telefon 040 – 611 400 Fax 040 – 611 40 140  
[www.plan-deutschland.de](http://www.plan-deutschland.de) [info@plan-deutschland.de](mailto:info@plan-deutschland.de)

## Vietnam



Die Mütter nehmen die Ernährungsschulungen sehr gern an.  
(Foto: Plan Vietnam)

### Gesundheit für Mütter und Kinder VNMO243

Projektlaufzeit April 2009 bis März 2013  
Berichtsperiode April 2010 bis März 2011

Ziel des Projekts ist es, die Gesundheitsdienste in den abgelegenen, ländlichen Gemeinden der Distrikte Minh Hoa und Le Thuy zu verbessern. Dort ist die Qualität der Gesundheitsversorgung, insbesondere von Frauen, Müttern und Kindern ethnischer Minderheiten, nicht ausreichend. Durch das Projekt erhalten sie die Möglichkeit, das staatliche Gesundheitssystem zu nutzen. Zu den größten gesundheitlichen Problemen gehört die Mangelernährung. Auch Kindersterblichkeit ist ein großes Problem. Mit den Projektmaßnahmen wird angestrebt sowohl die Kindersterblichkeit als auch die Mangelernährung im Programmgebiet zu reduzieren. Durch die hohe Spendenbereitschaft konnte das Projekt von 38 auf 79 Gemeinden erweitert werden.

### Projektfortschritte im Berichtszeitraum

79 am Projekt beteiligte Gemeinden gründeten Gesundheitsclubs, in denen Frauen, Mütter und Schwangere über Gesundheitsthemen aufgeklärt werden. In monatlichen verschiedenen Aktivitäten und Informationsveranstaltungen lernen die Mütter und Kinder mehr zu Gesundheitsthemen. Dies nehmen die Gemeindemitglieder sehr positiv auf. Sie freuen sich, dass sie durch die Clubs ihr Wissen über Hygiene, Gesundheitsthemen und gesunde Ernährung verbessern können. Eine Teilnehmerin aus Tien Pong äußerte sich zum Beispiel folgendermaßen: "Alle Mitglieder des Gesundheitsclubs freuen sich immer schon auf das monatliche Treffen, wo wir wieder neue Dinge

lernen, Erfahrungen über Gesundheitsmaßnahmen für Mütter und Kinder austauschen können und darüber diskutieren."

### Schulungen für Gesundheitspersonal

132 Gesundheitshelferinnen und Gesundheitshelfer nahmen an Workshops über Schwangerschaftsbegleitung und Geburtshilfe teil, 105 an Schulungen über Infektionskrankheiten und weitere 53 besuchten Trainings zu gesunder Ernährung. Dies ist besonders wichtig, um die Qualität der Gesundheitsversorgung in den ländlichen Gemeinden nachhaltig zu verbessern.

In den abgelegenen Gemeinden gibt es eine hohe Anzahl an Hausgeburten, bei denen kein Gesundheitspersonal die Geburt begleitet. Dies ist ein großes gesundheitliches Risiko für die werdende Mutter und ihr Baby. Daher haben zehn Frauen Schulungen als Geburtshelferinnen erhalten. Diese Schulungen werden in zwei Teilen abgehalten, wovon die ersten drei Monate bereits absolviert sind. Der zweite Teil der Ausbildung wird im Herbst 2011 folgen. Die ausgebildeten Frauen werden später nicht nur aktiv Geburtshilfe anbieten, sondern auch Beratung in der Schwangerschaft und nach der Geburt geben. So wird die Versorgung von Schwangeren, Müttern und ihren Kleinkindern im Programmgebiet nachhaltig verbessert.

### Schulungen für Gemeindemitglieder

In 250 Schulungen lernten Schwangere und Mütter mit Kindern unter fünf Jahren mehr über die gesunde und schonende Zubereitung lokaler Obst- und Gemüsesorten. Eine Teilnehmerin erwähnte dazu: "Bereits mehrmals fanden in unserer Gemeinde diese Essens- und Kochkurse statt. Sie sind wirklich nützlich für uns, denn dort lernen wir sehr viel darüber, wie wir unsere lokalen Lebensmittel für die Kinder am besten zubereiten können und die Kinder richtig ernähren können."

Auch bei 400 Hausbesuchen erhielten die Familien Informationen und Beratungen über die gesunde Ernährung ihrer Kinder und Familien.



In Wettbewerben traten die Mütter der Gemeinden in insgesamt 36 Teams gegeneinander an, um ihr Wissen über Schwangerschaftsvorsorge, Kleinkindbetreuung, Gesundheit und Ernährung miteinander zu messen. Solche Ereignisse tragen dazu bei, dass sich auch andere Gemeindemitglieder mit diesen Themen auseinandersetzen. Auf diese Weise wird das neu erworbene Wissen weitergegeben.

In 198 Informationsveranstaltungen in vier Gemeinden beschäftigten sich die Familien mit den Themen Hygiene, Wasser und Übertragung von Krankheiten. Das Risiko der Ansteckung von Krankheiten wird durch bessere Aufmerksamkeit und das Wissen um Übertragungswege verringert. Häufig tragen einfache Maßnahmen, wie regelmäßiges Händewaschen, bereits zur Vermeidung von Krankheiten bei. Solche Tipps und Hinweise werden den Gemeindemitgliedern unter anderem vermittelt.

#### Ausstattung, Nahrungsergänzung

38 Gemeinden erhielten Waagen und Messlatten. Die Gesundheitsversorgung der Kinder wird durch regelmäßige Untersuchungen verbessert, sodass auf Wachstums- oder Gewichtsabweichungen entsprechend schnell reagiert werden kann. Je früher eine Krankheit oder Mangelernährung behandelt wird, desto weniger schwerwiegend und langfristig sind die Folgen. In drei Gesundheitszentren wurden Entsorgungssysteme für medizinischen Müll aufgebaut, um die fachgerechte Entsorgung zu ermöglichen und neue Ansteckungswege und mögliche Infektionsquellen zu vermeiden.

859 Schwangere und Mütter aus sieben Gemeinden erhielten Eisen- und Folsäurepräparate für eine verbesserte Versorgung während der Schwangerschaft. 720 Kinder zwischen sechs und 24 Monaten erhielten wichtige Mineralstoffe und Spurenelemente für eine gesunde Erstversorgung.

#### Projektteilnehmende und Begünstigte

Im Min Hoa und Le Thuy Distrikt profitierten während des zweiten Projektjahres 2.282 Kinder unter fünf Jahren, 375 schwangere Frauen und junge Mütter, 137 Gesundheitshelfer und 4.967 Frauen zwischen 15 und 49 Jahren von den Projektaktivitäten.

Besondere Bedeutung für den Erfolg von Projektmaßnahmen und einen großen Einfluss auf die Einstellung der Gemeindemitglieder haben oftmals die einflussreichen und hoch geachteten Gemeindevorsteher. Die Zusammenarbeit mit ihnen und ihre Beteiligung am Projekt hat deshalb einen hohen Stellenwert und dient der langfristigen Wirkung der Maßnahmen. Erfreulicherweise zeigen sie sich besonders motiviert und tragen zum Erfolg des Projektes maßgeblich bei.

Plan International arbeitet als eines der ältesten unabhängigen Kinderhilfswerke in 50 Ländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Plan Deutschland betreut über 300.000 Patenschaften und finanziert nachhaltige Selbsthilfeprojekte, bei denen die Entwicklung der Kinder im Mittelpunkt steht. Insgesamt erreicht das Kinderhilfswerk so etwa drei Millionen Menschen. Mit der Kampagne „Because I am a Girl“ unter der Schirmherrschaft von Senta Berger setzt sich Plan für die Rechte von Mädchen ein. Plan Deutschland trägt das DZI-Spendensiegel und erreichte beim Transparenzpreis 2010 den 3. Platz. Für sein Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit erhielt Plan 2011 den Walter-Scheel-Preis des Bundesentwicklungsministeriums.



Gesundes Essen ist ein wichtiger Baustein für die Gesundheit der Kinder (Foto: Plan Vietnam).

#### Herausforderungen

##### Die Einstellung der Teilnehmenden zu Projekten internationaler Organisationen

Auch andere Organisationen arbeiten in Teilen der Plan-Projektgebiete. Sie verfolgen jedoch einen anderen Ansatz, nach welchem Essen, Materialien und Ausstattung an die Bevölkerung verteilt werden, ohne dass diese einen Beitrag leisten müssen oder in Aktivitäten eingebunden werden. Dies fördert nicht die von Plan angestrebte Hilfe zur Selbsthilfe. Die Familien sind daher oft daran gewöhnt, Hilfe zu bekommen, anstatt sich selbst weiterzubilden, eigene Ideen zu entwickeln und diese umzusetzen. Plan engagiert sich deshalb besonders dafür, die Menschen von dem Selbsthilfe-Ansatz zu überzeugen und ihnen zu zeigen, dass dieser sich langfristig für sie mehr lohnt und ihre Entwicklung weiter voranbringt. Erfreulicherweise konnte Plan schon viele Menschen überzeugen. Viele Gemeindemitglieder sind mit Begeisterung bei den Schulungen dabei und tragen ihr Wissen auch in ihre Familien und Gemeinden weiter.

##### Überschwemmungen

Im Oktober 2010 gab es in den meisten Gemeinden der Projektgebiete Min Hoa und Le Thuy Überschwemmungen, von der ein Großteil der lokalen Bevölkerung betroffen war. Einige Projektaktivitäten wurden verschoben, da in dieser Zeit die Nothilfe für die betroffenen Gemeinden Priorität hatte.